

Dr. Andreas Gruchow ...



... Mitglied des Vorstands der Deutschen Messe AG, ist in den Beirat der BVL (Bundesvereinigung Logistik e.V.) berufen worden. Dem Gremium gehören 35 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik an, die in ihren jeweiligen Unternehmen unmittelbar Verantwortung für Logistik tragen.

+++

Alexander Vlaskamp ...



... wird zum 1. März 2012 neuer Geschäftsführer von Scania Deutschland Österreich. Vlaskamp, derzeit Geschäftsführer von Scania Polen, ist Nachfolger von Thomas Bertilsson, der zum gleichen Zeitpunkt in die Scania Konzernzentrale zurückkehren und als Direktor Kompetenzentwicklung neue Aufgaben übernehmen wird.

+++

Graepel liefert Hexagon-Luftgitter

Um die Luftströme seines neuen Truckmodells 4700 zu optimieren, setzt nun auch der amerikanische LKW-Hersteller Western Star auf die Hexagon-Luftgitter des deutschen Blechform-Spezialisten Graepel, der die Daimler-Tochter damit als Neukunden gewinnen konnte. Die sechseckig gelochten Gitterflächen des Automotive-Zulieferers werden bereits von Herstellern wie Caterpillar, Mercedes Benz und Claas verwendet.



Neuer Heavy-Duty Truck 4700 von Western Star: Mit robusten Sechskant-Luftgittern für harte Einsätze.

„Partnertausch“

Dass die Zusammenarbeit innerhalb eines Schwertransport-Netzwerks bestens funktionieren kann, stellt BigMove immer wieder aufs Neue unter Beweis. Hat zum Beispiel einer der BigMove-Partner aus NRW schnellstmöglich Bohrgeräte seines Kunden in München abzuholen, dann lohnt es sich eher einen der bayerischen BigMover einzuschalten, um nicht erst leer von NRW nach Bayern fahren zu müssen. So hatte bei einem kürzlich durchgeführten Auftrag BigMover Geser aus Regensburg die notwendigen Ressourcen und Fahrzeuge, um eben diese Bohrgeräte von München an den Zielort Kopenhagen zu transportieren. Denn hinsichtlich Bauart und entsprechender Genehmigungen bietet BigMover Geser dieselbe Leistung wie BigMover Bloedorn – im vorliegenden Fall nur schneller und mit weniger Leerkilometern. Da lohnt sich der „Partnertausch“, auch in der Gewissheit für Bloedorn, dass umgekehrt bayerische Kunden von Geser immer wieder Transportwege von NRW abgehend nach Bayern benötigen. Somit gleicht sich der Partnertausch in der langfristigen Betrachtung aus und rentiert sich für beide Firmen. In dem Moment, als Transport, Termine und Zielort in Kopenhagen feststanden, informierte Geser dann wie-

derum den Hamburger BigMover Seeland, dass seine Fahrzeuge auf dem Rückweg von Kopenhagen nach Süden durchaus Frachtgut eines Seeland-Kunden aufnehmen könnten – eine erneute Aufforderung zum Partnertausch, die den effizienten Reigen innerhalb der BigMove-Gruppe anschaulich beschreibt. Denn nur mit dem entsprechenden Gesamt-Überblick und der nötigen Offenheit lässt sich solche Produktivität im BigMove-Netzwerk aufrechterhalten.

Für den notwendigen und zeitnahen Europa-Überblick in den angeschlossenen Mitglieds-Dispositionen sorgt zusätzlich ein internet-basiertes exklusives Frachtportal, das in Zusammenarbeit mit TimoCom auf die Bedürfnisse der einzelnen Kundensegmente des Schwertransport-Netzwerks zugeschnitten wurde.



Systematischer Partnertausch: BigMover Geser mit Bohrgeräten eines Kunden von BigMove-Partner Bloedorn auf dem Weg nach Kopenhagen.

Vierten Spezialauflieger erhalten

P. Schwandner Logistik + Transport hat binnen eines Jahres den vierten Triple Wing Carrier von Broshuis in Gebrauch genommen. Diese 4-achsigen Auflieger wurden speziell für den Transport von Windkraftanlagen-Flügeln konstruiert. Dank des festen Teils hinter dem Schwanenhals ist es möglich, auch andere Ladungen zu transportieren.

Der renommierte deutsche Betrieb hat sich auf Schwertransporte spezialisiert, unter anderem den Transport von Windkraftanlagen. Es sind noch mehrere Auflieger bei Broshuis bestellt. Qualität und Flexibilität stehen bei beiden Unternehmen hoch im Kurs.



Einen vierten Triple Wing Carrier hat Schwandner erhalten.

Sekundenschlaf vermeiden

Mit der Entwicklung von DAS (Driver Alert Support) bietet Volvo eine Möglichkeit, dem Sekundenschlaf vorzubeugen. Das Fahrerwarnsystem überwacht mithilfe einer Kamera anhand der Fahrbahnmarkierungen die Position des Fahrzeugs, um Müdigkeit oder Unaufmerksamkeit zu erkennen. Zudem überwacht eine Kamera die Augenbewegungen des Fahrers. Stellt sie Anzeichen von Müdigkeit fest, gibt das System eine Warnung heraus.



+++

Für maximale Wirtschaftlichkeit

Als Teil seines ATe Programms (Advanced Transport efficiency = verbesserte Transporteffizienz) führt DAF spezielle Ausführungen seiner Sattelzugmaschinen-Modelle CF85 und XF105 ein. Unter anderem wurde die Aerodynamik optimiert. Zudem kommen Reifen mit geringem Rollwiderstand zum Einsatz. Die Lkw verfügen über einen Antriebsstrang mit direktem Antrieb mit einer Untersetzung von 2,69:1. Die Motoren in den ATe-Modellen schalten nach fünf Minuten im Leerlauf automatisch ab. Die werksseitig eingestellte Höchstgeschwindigkeit ist auf 85 anstatt auf 89 km/h begrenzt.



Für alle Modelle CF85 und XF105 ATe (im Bild zu sehen) gehört ein DAFecoDrive-Fahrertraining zum „Lieferumfang“.

Neues für die Flotten

Renault Trucks hat in Deutschland Ende 2011 fleißig ausgeliefert. So gingen zehn neue Renault Magnum an die GLK GmbH im bayrischen Brannenburg. Die 480 PS starken Fahrzeuge kommen unter anderem im Bereich der Papierlogistik zum Einsatz. GLK fährt aber auch für große Lebensmittelketten, die Automobil- sowie die Getränkeindustrie im nationalen und internationalen Verkehr.

Und auch die Spedition Hans Dieter Süßmilch aus Dannenberg hat Ende 2011 die Fahrzeugflotte um Renault Fahrzeuge erweitert. Fünf neue Renault Premium Route mit 460 PS-Motoren (338 kW) wurden in Dienst gestellt. Die Lkw sind mit dem automatisierten Optidriver+-Getriebe, der Dauerbremse Optibrake, ESP, Notbremsassistent und Berganfahrhilfe ausge-



GLK hat zehn neue Renault Magnum erhalten.

rüstet. Investiert wurde im vergangenen Jahr auch beim belgischen Transport- und Logistikunternehmen Jost. Über das Jahr verteilt gingen 100 neue Renault Premium in die Flotte der Jost-Gruppe ein. Die 460 PS starken Sattelzugmaschinen erfüllen mit ihrer Euro V-Motorisierung den EEV-Standard und verfügen über das automatisierte Getriebe Optidriver+ und einen Voith Retarder.

Auf Expansionskurs

TPA Trax Portable Access, Anbieter mobiler Straßenlösungen in Europa, setzt seinen Expansionskurs fort. Mit Personal- und Materialaufstockungen legt das Unternehmen den Grundstein für das erwartete Wachstum in Deutschland und Europa.

Triebfeder dieses Kurses ist der neue Geschäftsführer Frank Witte (41), der im November 2011 berufen wurde. Witte war zuvor bereits als Management-Berater für TPA im Einsatz. Aufgrund seiner vorherigen Tätigkeiten als Geschäftsführer Operations bei Zoom Deutschland und als Generalmanager bei Gardemann Arbeitsbühnen hat er eine fundierte Branchenkenntnis und die nötige Erfahrung bei Unternehmensexpansionen. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung und bin mir sicher, TPA Deutschland zu einer tragenden Säule des Erfolges unserer englischen Muttergesellschaft entwickeln zu können“, so Witte. TPA gehört zur englischen Unternehmensgruppe Vp plc.

Eine der ersten Amtshandlungen Wittes war die Flottenerweiterung auf nunmehr sieben Lkw mit

flexiblen Crews, die europaweit für das Unternehmen im Montageeinsatz sind. Zudem wurde auch das Vertriebsteam im Innenwie im Außendienst aufgestockt. Auch ins Material wurde kräftig investiert. TPA kann inzwischen auf einen Fundus von fast 100 Wegkilometern der Traxpanels zurückgreifen, aus denen die mobilen Straßen entstehen. Diese bieten laut TPA gegenüber Alternativlösungen wie etwa Baggermatratzen oder Schotterstraßen klare Vorteile hinsichtlich Traktion, Transportkosten und Verlegegeschwindigkeit.

Mit durchgeführten Maßnahmen will TPA auch dem sich abzeichnenden Mehrgeschäft in Ländern wie Bulgarien und Rumänien Rechnung tragen. Lagern die Auslandsaktivitäten des Unternehmens bisher stärker in Süd- und Westeuropa – etwa in Italien oder Frankreich – so nehmen sowohl Anfragen als auch Aufträge aus den jungen EU-Mitgliedsstaaten in Südost-Europa deutlich zu. „Wir erwarten in den kommenden Jahren ein deutlich zweistelliges Umsatzwachstum in dieser Region“, erläutert Witte.



Frank Witte ist seit November 2011 neuer Geschäftsführer bei TPA.



Traxpanels im Einsatz: hier im englischen Cellarfield.

Erfolg in Brasilien

Iveco hat am 1. Dezember 2011 seinen 100. Händlerbetrieb in Brasilien eröffnet. Damit hat sich die Anzahl der Stützpunkte innerhalb der letzten 4 Jahre verdoppelt. Das Eröffnungsjubiläum fällt in die Zeit einer stürmischen Entwicklung des Hauses Iveco in Brasilien. Seit 2007 hat Iveco dort auch seinen Marktanteil mehr als verdoppelt, von 4 % auf geschätzte 9 % zum Jahresende. 20.000 verkaufte Einheiten in 2011 bedeuten in Stückzahlen sogar eine Verdoppelung in diesem Zeitraum.



Die neue Iveco-Niederlassung in Brasilien nutzt Solarenergie und Regenwasser. Das gesamte Gebäude verfügt über ein Gras-Dach.

+++

PacLease verlegt Standort

Die Paclease-Niederlassung Montabaur hat ab dem 19. Dezember 2011 einen neuen Standort bezogen – und zwar in Limburg-Offheim.



PacLease Montabaur jetzt in Limburg. (Quelle: PacLease)

+++

Ab 2012 mit „Bodyguard“ unterwegs



PacLease stellt mit Beginn 2012 einen persönlichen „Bodyguard“ in neu zugelassenen Fahrzeugen zur Verfügung. Hinter diesem Begriff verbirgt sich eine hochwertige Ausstattung, die alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen schützt. ACC/FCW und LDWS heißen die unsichtbaren Helfer, mit denen PacLease die Sicherheit für Fahrzeug, Fahrer und alle anderen Verkehrsteilnehmer deutlich erhöhen will. (Quelle: PacLease)

Econic BlueTec Hybrid: Rund 25 % weniger Diesel

Auf der anspruchsvollen, rund 100 km langen Tour durch den Bezirk Schöneberg testete die Berliner Stadtreinigung in den vergangenen Monaten einen Econic BlueTec Hybrid. An Bord des Econic ist Platz für 20,5 Kubikmeter oder rund 11 t Hausmüll. Das Ergebnis des Langzeittests stellte Daimler auf



Econic im Einsatz auf Tour 32 der Berliner Stadtreinigung.

einer Presseveranstaltung im Januar vor: Der Lkw mit Hybridantrieb hat der BSR Tag für Tag etwa rund 25 %, das heißt 11 l Diesel und der Umwelt circa 30 kg CO₂ erspart. Dank des leisen Hybridantriebs konnte so mancher Anwohner morgens länger schlafen und andere wurden am Vormittag weniger gestört. Auch die drei Müllwerker haben einen leiseren und entspannteren Tag gehabt.

Doch die an sich erfreuliche Erfolgsgeschichte hat auch einen Haken: Die Anschaffungskosten für das Hybridfahrzeug liegen deutlich über denen eines Diesel-Lkw. Darum lautet das Fazit der Veranstaltung: Serienmäßig machbar, ökologisch sinnvoll – aber derzeit noch zu teuer.

Angebot durch Luftfracht erweitert

Die Kübler Spedition, Anbieter von weltweiter Schwergutlogistik zu Land und Wasser, hat ihr Portfolio erweitert. Seit Kurzem wird das Dienstleistungsangebot durch eine Kooperation mit der Lufthansa Cargo Charter Agency komplettiert. Damit hat die Kübler Spedition weltweiten Zugriff auf jegliche Flugzeugtypen nach Kundenanforderungen. Neben Voll- und Teilcharter setzt Kübler auch Linienverbindungen der Lufthansa Cargo Group ein. Weltweit sind dazu mehr als 30 „Wide Body“-Flugzeuge exklusiv für die Lufthansa Cargo Group im Einsatz.

Die Kübler Projektspeidition kann damit seinen Kunden mit dem Schulterschluss beider Unternehmen nun Lösungen für die Supply Chain verschiedener Branchen aus einer Hand und mit nur einem Ansprechpartner „von Haustür bis Haustür“ auf allen Verkehrsträgern anbieten.

Insbesondere bei Termingut ist die Lösung „Luftfracht“ eine gern gewählte Alternative zur üblichen Seereise. So benötigt ein 145 t schwerer Transformator auf diese Weise nur noch zwölf Stunden bis nach Armenien, statt mehrerer Wochen über See. Weiter bietet die Spedition Kübler den gewohnt lückenlosen Service für alle Transportaufgaben. Egal, ob es sich um einen beplanten Volumenzug der eigenen Flotte handelt, der mit Übermaßen quer durch Europa geschickt wird oder um extreme Transporte überdimensionaler Ladungen, welche fast ohne Grenzen mit dem eigenen Fuhrpark befördert werden können.

Darüber hinaus werden alle Logistikkonzepte, für alle Destinationen und mit allen Verkehrsträgern von der ebenfalls in Michelfeld ansässigen Kübler Projektspeidition organisiert und gesteuert.



Hier transportiert die Spedition Kübler ein Flugzeug. Seit neuestem transportiert Kübler aber auch Lasten per Flugzeug – eine Kooperation mit der Lufthansa Cargo Charter Agency macht es möglich.

Erste Niederlassung in Deutschland eröffnet

Der niederländische Trailerhersteller Nootboom hat seine erste Niederlassung in Deutschland eröffnet. Weil das Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zahlreiche Kunden hat, wurde hier auch die erste Niederlassung eingerichtet. Sitz der neuen Nootboom Trailer Service GmbH ist Bochum. Das Servicecenter ist verkehrsgünstig in unmittelbarer Nähe des Autobahnkreuzes von A40 und A43, an der Abfahrt Bochum/Harpen gelegen. Von diesem Stützpunkt aus bietet Nootboom seinen Geschäftspartnern den kompletten Service inklusive Wartung, Reparatur und Ersatzteile für alle Nootboom-Fahrzeuge sowie für viele andere Spezialtransportfahrzeugmarken an.

In der neuen Service-Niederlassung in Bochum geht der Toscon Trailer Service gemeinsam mit Nootboom an den Start. Während sich Nootboom ausschließlich um Spezialtransporter kümmert, erledigt Toscon den Service für den normalen Transportsektor. Gemeinsam verfügen beide Servicecenter über vier Werkstattstraßen, zwei davon sind speziell für Nootboom Trailer Service eingerichtet. Das Service-Center Bochum verfügt über einen eigenen Bremsenprüfstand für Fahrzeuge bis zu einer Breite von 2,75 m. Die Niederlassung verfügt übrigens auch über eine eigene, umweltfreundliche und vollautomatische Waschstraße für Trucks und Trailer.



Nootboom hat in Bochum die erste Niederlassung in Deutschland eröffnet.

Vorreiter bei EG-Typgenehmigungen

Im Europa ohne Grenzen fällt eine bürokratische Hürde. Mit der jetzt erteilten EG-Typgenehmigung ist Fliegl Trailer nach eigenen Angaben der erste Anbieter, der die Anmeldung von Nutzfahrzeugen für das Transportgewerbe in der Europäischen Union vereinfacht. Der Gütertransport innerhalb der Europäischen Union soll unkomplizierter und unbürokratischer werden. Anstelle der einzelnen nationalen wird es ein europaweit einheitliches Typgenehmigungsverfahren geben. Fahrzeugtypen und -gruppen, die über eine entsprechende Genehmigung verfügen, können ohne Prüfung in allen EU-Ländern zugelassen werden. Vor allem Unternehmen, die international tätig sind, profitieren von der EG-Typgenehmigung. Komplizierte Verfahren wie zum Beispiel in Frankreich oder Belgien fallen weg, Tageszulassungen werden überflüssig.



Diverse Fliegl-Fahrzeuge wurden für die EG-Typen-genehmigung zertifiziert. Darunter auch 3-beziehungweise 4-Sattelieflader sowie der Fliegl Liftmaster (im Bild).



ZUVERLÄSSIGER FORTSCHRITT

Mit den Schwerlastsystemen und Spezialaufliegern von Faymonville erleben Sie **fortschrittliche** Technik, mit der Sie **sicher** und **schnell** jede Transportaufgabe lösen.

TRAILERS TO THE MAX

FAYMONVILLE DISTRIBUTION AG

Duarrefstrooss 19 | L-9990 WEISWAMPACH

T: +352 26 90 04 155 | F: +352 26 90 04 425 | sales@faymonville.com

www.faymonville.com